

Spee, Friedrich: [nit straff mich Herr, in eyfermut] (1613)

1 Nit straff mich Herr, in eyfermut
2 Wan thust in zorn erbrinnen.
3 Nit stürzte mich zur hellenglut,
4 Was wolt ich sonst beginnen?
5 Kom nur mit eil: mein wunden heil,
6 Da wirst mich bald erfrewen:
7 Sie stincken sehr; vnd faulen mehr:
8 Mein thorheit mich thut rewen.

9 Groß wollthat hast erzeiget mir,
10 Mit gnad hast mich gekrönet:
11 Als ich war vntergangen schier,
12 Hast mich mit dir versöhnet.
13 Ey was mögt dan: mich kommen an,
14 (: O wee muß ich nun klagen:)
15 Das meinen Gott: hab gleich verspott,
16 Vnd mich zur sünd geschlagen?

17 Weiß nit, was ich nun sagen soll,
18 Als nur das gnad begere:
19 Mein angesicht ist schanden voll,
20 Ich wol in warheit schwere.
21 Mach mich, O Herr, von sünden lär,
22 Laß ab das alt geblüte,
23 Von sünden mein: mich wasche rein.
24 Es zimet deiner güte.

25 Wie scharlach, vnd wie rotes blut
26 Von sünden bin geferbet:
27 Nun spreng mich Herr mit Ysop gut,
28 So wird all sünd verderbet.
29 Schneeweiß vnd rein: als helffenbein,
30 Wird ich dan wider werden,

31 Ja, wie Crystall: klar vberall,
32 Wunsch anders nichts auff Erden.

33 Laß glantzen mir dein angesicht,
34 Laß mir dein augen scheinen:
35 Die stralen von mir wende nicht,
36 So bleib ich fast auff beinen.
37 Solst wenden dich: müst fallen ich,
38 Noch ietzt zu diser stunde;
39 Ohn deine gunst: es wär vmbsonst;
40 Gar müst ich gehn zu grunde.

(Textopus: [nit straff mich Herr, in eyfermut]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46310>)